

Lutherische Gemeindebriefe

Gemeindeblatt der
Ev. – Lutherischen
Freikirche

November 2023
Nummer 11
39. Jahrgang

Bei diesem Gott sind wir gut aufgehoben



Foto: © Pixels

Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meeres. Monatsspruch Hiob 9,8

„Da überweise ich sie mal zum Spezialisten.“ So hat es bestimmt schon so mancher von seinem Hausarzt gehört. Wir leben in einer hochspezialisierten Welt. Unser Wissen und Können ist so detailreich geworden, dass kaum einer mehr überall Bescheid wissen kann. Deshalb gibt es eigentlich für alles Spezialisten, die sich in ihrem Fachgebiet sehr gut auskennen. Jemanden zu haben, der sich in mehreren Fachgebieten gut auskennt, ist eine Seltenheit. Und wenn, dann sind

diese Fachgebiete meist sehr ähnlich oder greifen ineinander, wie beim HNO-Arzt. Doch einen Handchirurgen, der gleichzeitig auch alles über die Bauchspeicheldrüse weiß, findet man wohl kaum.

Hiob spricht in unserem Monatsspruch von zwei Gebieten, die unterschiedlicher kaum sein könnten: Der Himmel und das Meer. Wir Menschen brauchen schon für eines davon mehrere Spezialgebiete. Hiob beschreibt jemanden, der beides beherrscht. Den Himmel breitet er aus, d.h. er kriegt den Himmel „an allen vier Enden zu fassen“ und hat ihn samt allen Himmelskörpern unter Kon-

In diesem Heft:

Bei diesem Gott sind wir gut aufgehoben

Gibt es heute weniger Besessenheit?

Klein aber fein

Von Kopf bis Fuß (21):
Der Fuß

Wenn ich nur dich habe

Nachrichten

*Hier geht es nicht
nur um das Lob des
Schöpfers*

*Gott hält auch
dein Leben in
seiner Hand*

2

trolle. Auf den Wellen des Meeres geht er, d.h. er beherrscht dieses Gebiet so, dass er darauf sicher läuft, wie auf festem Untergrund.

Natürlich ist hier von dem allmächtigen Gott die Rede. Und natürlich sind es Bilder und Vergleiche, mit denen Gottes unendliche Macht und Größe beschrieben werden.

Man könnte meinen, Hiobs Worte stammen aus einem Loblied auf Gottes Größe und Macht, wie wir es aus den Psalmen kennen. Aber nein, Hiob steckt in tiefer Anfechtung, ausgelöst durch unvorstellbares Leid, das über ihn und seine Familie hereingebrochen ist. Er hadert mit Gottes Wegen.

Doch im Gegensatz zu mancher Meinung heutzutage, weiß und hält Hiob auch in dieser Lage an der Tatsache fest, dass Gott alles unter Kontrolle hat. Hier dürfen wir uns Hiob als Vorbild nehmen, wie es uns der Apostel Jakobus ans Herz legt: „Von der Geduld Hiobs habt ihr gehört und habt gesehen, zu welchem Ende es der Herr geführt hat; denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer“ (Jak 5,11).

Doch wir dürfen in solchen schwierigen Momenten nicht nur in den Sternenhimmel oder auf das weite Meer schauen, um uns Gottes Macht und Unantastbarkeit bewusst zu machen, sondern vor allem in die Bibel. In Gottes Wort sehen wir wieder den, der etwas ausbreitet. Doch diesmal sind es seine Arme, die er am Kreuz ausbreitet, um sich für dich und mich zu opfern. Um unsere Schuld vor Gott zu begleichen und Gottes Zorn vollständig

zu sühnen. In Gottes Wort sehen wir wieder den, der mit sicherem Schritt vorangeht, nämlich den Sieger über den Tod, der am dritten Tag das Grab verlässt und der damit auch für uns ein Leben über den Tod hinaus errungen hat.

Mit dem Blick des Glaubens auf Gottes rettende Liebe, die er am Kreuz bewiesen hat, bekommen wir auch einen neuen Blick auf den Sternenhimmel und die Naturgewalt des Meeres. Dieser Gott, der Himmel und Meer unter Kontrolle hat, ist durch Jesus mein himmlischer Vater. Himmel und Meer sind nicht seine einzigen Spezialgebiete. Nein, auch in deinem und meinem Leben hat er alles unter Kontrolle – auch wenn es manchmal anders erscheint. Auch mit unserem Leben kennt er sich aus und weiß, was das Beste für uns ist.

Lassen wir uns also durch Gottes Wort immer wieder gern zu diesem Spezialisten überweisen. Bei ihm sind wir mit unserem Leben und Sterben in den besten Händen. So wie Hiob von Gott durch's Leid bis zum Ende getragen wurde, so dürfen auch wir uns in schwierigen Zeiten von Gott tragen lassen – in der festen Überzeugung, dass unser Erlöser lebt und herrscht und wir mit ihm ewig leben werden.

Carsten Hoffmann

*Lob Gott getrost mit Singen,
frohlock, du christlich Schar!
Dir soll es nicht misslingen,
Gott hilft dir immerdar.
Ob du gleich hier musst tragen
viel Widerwärtigkeit,
sollst du doch nicht verzagen;
denn er hilft dir aus allem Leid. (LG 265)*

Gibt es heute weniger Besessenheit?

Der Satan ist zweifellos immer noch aktiv, um Gottes Kinder von ihrem Erlöser weg zu verführen. Der Apostel Paulus sagt: „Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“ (Eph 6,12). Es scheint jedoch, dass physische, sichtbare Besessenheit von Menschen heute seltener ist.

Unsere Wahrnehmung

(1) Der Satan mag es, in Extremen zu leben. Der Teufel scheint für verschiedene Zeiten und Kulturen unterschiedliche Vorgehensweisen zu haben. Entweder will der Satan, dass die Menschen glauben, er sei so mächtig wie Gott, oder dass sie ihn für eine Witzfigur halten. Zu manchen Zeiten und in bestimmten Kulturen wird Satan zu viel Kredit eingeräumt. In diesen Situationen scheint es mehr sichtbare Beweise für sein Wirken zu geben. Heute scheint es eher die Taktik des Teufels zu sein, die Menschen davon zu überzeugen, dass man ihn nicht ernst nehmen muss. Es ist viel einfacher für den Löwen, der auf Jagd geht, wenn seine Beute ahnungslos ist (1Petr 5,8).

(2) Jesus ist gekommen, um den Teufel zu besiegen. Es ist eine gefährliche Sache, eine Ratte in die Enge zu treiben. In gewisser Weise geschah genau das mit dem Satan, als Jesus auf der Erde lebte. Der

Teufel verstärkte seine Angriffe, weil er wusste, dass er nun den entscheidenden Kampf gegen Jesus führen musste. Er war in die Enge getrieben und verzweifelt.

(3) Wir könnten aber auch eine zu enge Sichtweise von dämonischer Besessenheit haben. Wenn wir über dämonische Besessenheit reden, denken wir oft an den Besessenen aus Gerasa, der nackt herumlief, der zu stark war, um angekettet zu werden. Er verletzte sich selbst und war wahnsinnig (Lk 8,26-39). Zur Zeit Jesu war die Besessenheit aber manchmal auch schwerer zu durchschauen und äußerte sich in schlimmen körperlichen Gebrechen. In Lk 13 erfahren wir von einer Frau, die 18 Jahre lang von einem Dämon geplagt wurde. In Mt 17 wird berichtet, dass ein Junge mit Krampfanfällen von einem Dämon heimgesucht wurde. Das soll nicht heißen, dass jedes körperliche oder geistige Leiden von einem Dämon verursacht wird, aber Besessenheit kann sich auch heute gelegentlich in solcher Form manifestieren.

Trost für Gläubige

Gott ist unendlich viel mächtiger als Satan. Dennoch ist Satan immer noch mächtig. Gott warnt uns, damit wir ihn ernst nehmen. Es ist immer noch gefährlich, in den Käfig zu greifen und zu versuchen, den Löwen zu streicheln!

Der Satan kommt gewöhnlich aufgrund einer Einladung oder um eine Lücke zu füllen. In Jak 4,7

Im Neuen Testament ist oft davon die Rede

Unser Gott ist viel mächtiger als der Satan

*Aus: Forward in
Christ 2022/Jul; der
Autor ist WELS-Pastor*

heißt es: „Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch!“ Aber auch das Gegenteil ist der Fall. Viele, die mit Dämonen zu tun hatten, haben den Satan auf irgendeine Weise ungewollt eingeladen, vielleicht indem sie an einer spiritistischen Sitzung (Séance) teilnahmen oder sich sogar im Okkulten tummelten. Die Bibel sagt: „Widersteht!“ Und nicht: „Ladet ein!“

In Lk 11 beschreibt Jesus einen Mann, bei dem ein Dämon ausgetrieben wurde. Aber der freigewordene Raum wurde nicht mit Gottes Wahrheit gefüllt. Der Dämon kehrte zurück und brach-

te sieben weitere Dämonen mit. Jesus beendet den Bericht mit den Worten: „Ja, selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren“ (V. 28). Die Bibel sagt, dass du deinen Geist mit Gottes Wahrheit füllen sollst!

Und schließlich sollst du den Trost annehmen, den Gott gibt: „In dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte (Dämonen)... uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn“ (Röm 8,37-39).
David Scharf

Klein aber fein

... so kann man wohl am besten die Rüste zur Unterstützung der Mission in Norddeutschland zusammenfassen (kurz: Mission(im)



Foto: Martin Wilde

Possible_2). Vom 26. August bis 2. September trafen sich drei Kurzzeit-Mitarbeiter des Missionars Pf. Martin Wilde im Gemeindezentrum in Weitenhagen und gingen mit ihm gemeinsam auf Reisen. Eine dieser

Reisen führte uns nach Greifswald auf den beliebten Fischmarkt mitten in der Innenstadt.

Begleitet und getragen von viel Fürbitte anderer Glaubensgeschwister unserer Kirche durften wir dort unseren Infostand aufbauen. Als sehr effektiver „Kundenstopper“ bei Klein (und interessanterweise) auch bei Groß erwiesen sich die faszinierenden Seifenblasen. Wer wollte, konnte dann noch ein physikalisches Experiment ausprobieren und dabei auch Gott und seine wunderbare Botschaft entdecken. Am ELFK-Glaubensstand konnte kostenloses Lesefutter für die Seele mitgenommen oder das Gespräch gesucht werden. Begleitet wurde das alles mit einfachen, aber klaren Trompeten- und Flötenklängen, die verteilt über den ganzen Tag hin und wieder zu hö-

ren waren und bei so manchem einen Choral oder ein Jugendlied in Erinnerung riefen.

Gott sei's gedankt, es kam zu einigen intensiveren und längeren Gesprächen am Stand und darüber hinaus zu unmessbar vielen Kontakten mit der kurzen, aber wunderbaren Botschaft „Jesus

hält dich“, die viele im Vorbeigehen oder aus „sicherer Entfernung“ am Stand lesen konnten. So wurde an diesem Tag so manches kleine oder größere Samenkorn ausgestreut und wir legen es in die Hand unseres himmlischen Vaters, was daraus wird.

Carsten Hoffmann

Von Kopf bis Fuß (21)

Der Fuß

„Soweit die Füße tragen“ ist der Titel eines Romans von Josef Martin Bauer über einen Soldaten, der nach dem zweiten Weltkrieg aus einem Gefangenenlager in Sibirien flieht und sich auf abenteuerlichen Wegen durch eine lebensfremde Wildnis bis in seine Heimat kämpft. „Soweit die Füße tragen“ könnte aber auch der Titel über dem Leben jedes Menschen sein. Hat der Mensch einmal laufen gelernt, werden ihn seine Füße wie ein Fundament durchs Leben tragen, wenn er unterwegs ist, arbeitet oder stehen bleibt, um sich an einer schönen Landschaft zu erfreuen. Damit unsere Füße zu jeder Zeit und in jeder Bewegung unser Körpergewicht tragen können, sind sie zu einem komplexen Gebilde aus rund 200 Einzelteilen zusammengesetzt. Die Fußknochen bilden dabei an der Fußsohle eine Art Kreuzgewölbe, wie wir es auch in der Deckenkonstruktion mancher großen Kirche finden. Durch die anliegenden Sehnen, Bänder und Muskeln ist dieses sogar beweglich. Lasten werden auf

diese Weise immer optimal auf die tragenden Druckpunkte an Ferse, großem und kleinem Zeh verteilt.

Im Wort Gottes ist der Fuß ebenfalls bekannt als der Teil des Körpers, mit dem der ganze Mensch steht und fällt. Die Gefahren für den Fuß lauern meist in seiner unmittelbaren Umgebung. Hindernisse und unebene Pfade bringen die Füße eines unachtsamen Wanderers schnell aus dem Gleichgewicht. Er stürzt, wenn ihn die Füße dann nicht mehr tragen können. Nur gut, wenn man sich auf seiner Wanderung durchs Leben an Gott hält. Der sendet seine Engel, die Gottes Kinder bewahren – vor und in den Gefahren für Leib und Seele. „Denn Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest“ (Ps 91,3f).

Wollen wir sicher vorankommen, dann muss der Untergrund, auf dem uns unsere Füße tragen, eben und beständig sein. Die Richtung, in die uns unsere Füße tragen, muss klar und eindeutig



Hindernisse auf dem Weg können uns stolpern lassen

*Allein Gottes Wort
gibt unserem Glauben
ein klares Ziel*

sein. Das gilt besonders für unseren Weg in den Himmel. König Salomo gibt dazu einen väterlichen Rat, wenn er sagt: „Lass deinen Fuß auf ebener Bahn gehen, und alle deine Wege seien gewiss. Weiche weder zur Rechten noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Bösen“ (Spr 4,26f). Einen festen Grund und ein klares Ziel gibt dem Glauben allein Gottes Wort. Nur



Foto: Pixabay

*Jesu Vergebung
wäscht nicht nur
den Staub von
unseren Füßen
(Joh 13,9)*

durch die ernsten Warnungen und tröstlichen Versprechen unseres himmlischen Vaters können wir unseren Weg zu Gott gewiss und zuversichtlich gehen. Denn jedes Wort Gottes weist auf den Herrn Christus, der sich selbst den Weg zum Vater, die rettende Wahrheit und das ewige Leben nennt (vgl. Joh 14,6). Mit vollem Recht lobt der Psalmdichter Gott und sagt: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege“ (Ps 119,105).

Und wie war das mit den Füßen unseres Herrn Christus? Auch die haben ihn getragen, als er mit seinen Jüngern durchs Land zog, um das Licht Gottes in seinem Re-

den und Tun vor den sündigen Menschen aufleuchten zu lassen. Beim vielen Umherlaufen auf staubigem Boden wurden die Füße schnell schmutzig. Das Waschen der Füße vor dem Essen an den niedrigen Tischen gehörte daher zu den gewohnten Gepflogenheiten, die in wohlhabenden Familien von Hausdienern durchgeführt wurde. Gegenüber seinen Jüngern übernimmt eines Tages Jesus selbst diesen Dienst (vgl. Joh 13,1ff). Er ist zwar der Herr. Aber Jesus ist gekommen, um uns mit seinem Leben zu dienen. Durch seinen stellvertretenden Tod am Kreuz ist der Schmutz der Sünde von uns abgewaschen. Im Glauben hatte das auch eine stadtbekanntere Prostituierte erkannt. Als Jesus im Haus eines Pharisäers zu Tisch saß (lag), hatte diese sich an ihn herangeschlichen. Was der Hausherr nicht bereit war zu tun, das tat diese verachtete Frau. Zum Entsetzen der Zuschauer hatte sie ihre Tränen und kostbares Salböl über Jesu Füßen vergossen. Jesus weist die Frau aber nicht zurecht. Er lässt es zu und sagt über sie, dass sie viel liebt, weil ihr viel vergeben wurde (vgl. Lk 7,36ff). Das Reinigen der Füße ist also eine wichtige Erinnerung an die aufopferungsvolle Liebe Jesu zu uns Sündern. Es ist aber auch ein einprägsames Bild für die dankbare Liebe eines Sünders gegenüber seinem Heiland. Wessen „Füße“ auf diese Weise rein geworden sind, den tragen sie auch weiter bis zu seinem himmlischen Ziel.

Tobias Hübener

Wenn ich nur dich habe

Am Wochenende vom 29. September bis 1. Oktober durften wir uns als Jugendchor in den Gemeinderäumen der Planitzer Gemeinde treffen und eine schöne Zeit gemeinsam verbringen. Unter der Leitung von Theresa Hoffmann haben wir fünf Lieder für den Gottesdienst am Sonntag eingeübt. Dieser kann auf YouTube (@St.Johannesgemeinde) als Video angeschaut werden. Für uns war diesmal auch eine Besonderheit dabei, da wir gemeinsam mit dem Chor der Gemeinde vor Ort das Stück „Herr, wenn ich nur dich habe“ von Heinrich Schütz als Doppelchor singen durften.

Neben dem Singen wurden uns Morgen- und Abendandachten als Glaubensstärkung gehalten. Genauso gab es auch Pausen und freie Stunden am Abend, die für Gemeinschaftsspiele oder Volley-

ballmatches genutzt wurden. Wir möchten uns bei allen Helfern für die leckeren Mahlzeiten und die gute Gastfreundschaft bedanken.

Wer sich angesprochen fühlt und gerne singt oder wer den Jugendchor auch live hören möchte,

*Jugendchor in
Zwickau-Planitz*



Foto: M. Reiter

herzliche Einladung: Das nächste Jugendchor-Wochenende findet vom 24. bis 26. November 2023 in Crimmitschau statt. Tabea Riedel

• Nachrichten • Nachrichten •

• Am 23. Sept. 2023 wurde am Luth. Theol. Seminar in Leipzig das neue Studienjahr mit einem Seminartag eröffnet. Die ca. 40 Besucher und Gäste hörten zwei Vorträge über Luthers Obrigkeitsschrift (J. Kubitschek) und über die lutherische Missionsarbeit während der letzten Jahre in Russland (Missionar Wolfgramm). Rektor H. Weiß berichtete über die Arbeit im vergangenen Jahr. Neben einem Direktstudenten (B. Hugk) wurden 7

weitere Studenten im In- und Ausland (Schweden, Lettland) durch Online-Vorlesungen oder Blockkurse betreut.

• Die Vorbereitungszeit für die Konfirmanden von 2024 fand dieses Jahr erstmals schon im Herbst des Vorjahres statt. An den Tagen vom 29.9.-3.10.2023 trafen sich 15 Teilnehmer in Nerchau unter der Leitung von Pf. Manuel Drechsler. Thematische Schwerpunkte waren „Kirche und Gemeinde“, „Gebet

*Konfirmandenrüste
erstmalig im Herbst*

*WELS-Missionsteam
tagt in Leipzig*

*Mitarbeiter für
missionarisches
Projekt in Wangen
gesucht*

und Beziehung zu Jesus“ sowie „Generation Z und die Bibel“.

• Am 17.10. kam in Leipzig das für Europa zuständige Missionsteam der Ev.-Luth. Wiconsinsynode (WELS) mit Vertretern der ELFK zusammen. Missionar Luke Wolfgramm, der jetzt mit seiner Frau in Leipzig wohnt, leitete die Beratungen, in denen die ELFK ihre verschiedenen Arbeitsgebiete vorstellte und über die künftigen Möglichkeiten in der Mission und bei der Pastorenausbildung beraten wurde.

• Die nächsten Abendvorlesungen „Theologie für junge Erwachsene“ finden am 1. November 2023 in Dresden statt. Auf dem Programm stehen: (1) Der große Unterschied – Gesetz und Evangelium unterscheiden und zu Herzen nehmen (M. Hoffmann); (2) Sterben will gelernt sein (Dr. G. Herrmann). Zur Teilnahme vor Ort wird herzlich eingeladen. Die Beiträge können auch per YouTube auf der Seminar-Webseite live verfolgt und später aufgerufen werden. Als übernächster Termin ist der 6. Dezember 2023 geplant. An diesem Abend soll es um das Thema „500 Jahre evangelisches Kirchenlied – eine Erfolgsgeschichte“ gehen.

Termine:

- 1. November: Theologie für junge Erwachsene in Dresden
- 4. November: Vorstehertagung in Saalfeld
- 7.-9. November: Pastorkonferenz in Crimmitschau

- 24.-26. November: Jugendchor in Crimmitschau
- 25. November: Lektorentag in Hartenstein
- 6. Dezember: Theologie für junge Erwachsene in Dresden

Wangen sucht Mitarbeiter

Das Gemeindezentrum unserer Gemeinde in Wangen (Allgäu) befindet sich von Ende April bis Anfang Oktober 2024 an einem Brennpunkt der baden-württembergischen Landesgartenschau. Der Verbindungsweg zwischen den Ausstellungsbereichen führt direkt am Gemeindezentrum vorbei.

Wer kommt nach Wangen und hilft dort, einen Büchertisch und Info-Stand zu betreiben, zeitweise auch Kaffee und Kuchen anzubieten? Helfer werden für ein Wochenende oder auch länger gesucht, um unter Anleitung den Besuchern der Gartenschau Jesus bekannt zu machen und auf unsere Kirche und ihre Angebote hinzuweisen. Für Übernachtung wird gesorgt. Neben der Tätigkeit für die Gemeinde bietet die Gegend reichhaltige touristische Möglichkeiten.

Info und Anmeldung an Pastor Jonas Schröter; pfarrer.j Schroeter@elfk.de Tel: 07522 913340